



Begleitmaterial

zu

Plötzlich Monster

Schauspiel von Lorenz Hippe

Entstanden aus Interviews mit Kindern und Jugendlichen
aus Linz und Tragwein, 2013 - 2015



Für alle ab 10 Jahren

Uraufführung

am 26. Juni 2015 um 18.00 Uhr in den Kammerspielen

Inhaltsverzeichnis

Zum Stück und zur Inszenierung	S. 5
Das Regieteam	S. 6
Der Autor	S. 9
Ausschnitte aus Interviews mit Schüler_innen	S. 11
Pubertät	S. 17
Theaterpädagogik	S. 23
Literaturhinweis	S. 29

Zusammengestellt von
Christina Hodanek und Anke Held

Zum Stück und zur Inszenierung



© Reinhard Winkler

Plötzlich Monster

Uraufführung/ Auftragswerk

Schauspiel von Lorenz Hippe

Für alle ab 10 Jahren

Inszenierung	John F. Kutil
Bühne	Reinhard Taurer
Kostüme	Natascha Wöss
Musik	Clemens Pichler
Musikalischer Coach	Christina Hodanek
Dramaturgie und Theaterpädagogik	Anke Held, Christina Hodanek, Katrin Maiwald
Ausstattungsassistenz	Dominique Hölzl
Hospitantz	Carmen Pflieger

Es spielen

Alina	Sabrina Rupp
Ivana	Katharina Stehr/ Claudia Waldherr
Dragan	Christopher Goetzle
Flo	Tobias Eiselt
Regieassistenz	Stefanie Altenhofer
Inspizienz	Gabriela Korntner

Aufführungsdauer 75 Minuten ohne Pause

Aufführungsrechte beim VERLAG der Autoren

Premierenklassen

Klasse 2a und Klasse 2b der NMS Tragwein

Leitung: Isolde Katzmayr und Ingrid Kammerhuber

Klasse 3a der NMS 17 Linz

Leitung: Andrea Auer

Probenbeginn 5. Mai 2015

Premiere 26. Juni 2015

Kartenbestellung unter 800 218 000, für Gruppen unter 0800 218 000-8 oder
(0732) 76 11-121, online unter www.landestheater-linz.at

Weitere Informationen unter www.uhof.at

Plötzlich Monster

Letzter Schultag vor den großen Sommerferien. Die Aussicht auf eine lange Zeit ohne Tests und Hausübungen ist großartig. Aber was machen mit der vielen Freizeit, wenn das vertraute Umfeld und sämtliche Freundinnen und Freunde kilometerweit weg sind? – Alinas Eltern haben sich vor kurzem getrennt. Der Umzug mit der Mutter in die Stadt zwingt sie zu einem ungewollten Neuanfang. Das neue Heim – ein Hochhaus – erinnert Alina an ein großes Tier mit 1000 Augen. Es reiht sich Tür an Tür – wer wohl dahinter wohnen mag? Wer könnte Freund, wer Feind werden? Alina ist unsicher: Der Dragan zum Beispiel gefällt ihr, er ist witzig und cool. Aber wenn andere Burschen dazukommen, ist er gar nicht mehr er selbst. Oder Ivana, die ist sehr stark und scheint sich gut auszukennen in Sachen Schminken, Frisieren, Jungs ... – aber ob sie zur guten Freundin taugt? Und dann ist da noch der kleine Flo, der hat ganz irre Ideen, aber eigentlich lebt er nur in der Phantasiewelt seiner Computerspiele.

Alina möchte dazugehören und als Dragan sie vor die Wahl stellt, eine riskante Mutprobe im Fahrstuhllift zu bestehen, willigt sie ohne zu zögern ein. Doch die Sache droht aus dem Ruder zu laufen, im fünften Stockwerk fängt es an zu brennen. Die Sirenen heulen auf!

Um sich vor der Gruppe nicht lächerlich zu machen und um bestehen zu können, müssen geliebte Spiele und/oder Spielfiguren aus dem eigenen Zimmer in den Keller verbannt werden. So schwer es auch ist! Ganz zu schweigen von den körperlichen Veränderungen – Pickel, Regelschmerzen, feuchte Träume – uff! Muss das sein?!? – Aber es gibt auch neue Freiheiten: mehr Taschengeld, selbst auf Tour gehen und Spaß haben!

Plötzlich Monster lädt dazu ein, vier junge Leute, auf einem Teil ihres Weges zu erleben und dabei ein Stückchen sich selbst wieder zu erkennen. Mit viel Humor werden hier von Autor Lorenz Hippe die Themen Pubertät und Neuanfang angegangen und in einer spannenden Geschichte verpackt, die sich ganz auf Augenhöhe der jungen Leute, in dieser Lebensphase, abspielt.

Das Regieteam

John F. Kutil (Regie)

Seit 1990 ist John F. Kutil als freier Schauspieler und Regisseur tätig. Er arbeitete bereits als Regisseur für die Theaterachse Linz, das Theater Phönix (*Neue Heimat*), das Theater des Kindes, die bühne 04 (*Rozznjogd*), Lainer & Linhart sowie das TAG in Wien. Außerdem ist er Gründungsmitglied vom URTHEATER Wien und der Improgruppe DIE IMPROPHETEN im Posthof Linz.

John F. Kutil übernahm im Herbst 2011 die Leitung des u\hof: Theater für junges Publikum. Der u\hof: war ihm bereits bestens vertraut, sowohl als Regisseur von *Rattenkind* und *Ein Schaf fürs Leben* als auch als Schauspieler in *Kriegskindl*.

Seine ersten Erfahrungen als Regisseur und Autor von Kinder- und Jugendstücken sammelte er im Theater des Kindes in Linz. Zuletzt war hier das von ihm inszenierte Kinderstück *Die Werkstatt der Schmetterlinge* zu sehen. Für das Stationentheater *komA* in der Fadingerschule erhielt er 2009 den Bühnenkunstpreis des Landes Oberösterreich.

Im Sommer 2010 folgte sein erster Ausflug ins Musiktheater, er inszenierte für opera da camera die Operette *Der Mikado* im Mühlviertel. Seit 2011 hat er ebendort gemeinsam mit Brigitta Waschnig und Henry Mason die künstlerische Leitung des Theaters in der Kulturfabrik in Helfenberg übernommen. Unter seiner Regie steht im heurigen Sommer *Die Piraten von Penzance* (satirische Operette von W.S.Gilbert und A. Sullivan) auf dem Programm.

Reinhard Taurer (Bühne)

Reinhard Taurer wurde 1963 geboren. Er ist gelernter Molker und Käser sowie Sozialarbeiter und Goldschmied. Seit 1992 arbeitet er als freischaffender Künstler (Ausstellungen, Installationen Tropfsteinhöhle Griffen, Galerie Judith Walker, Bierjokl / Pri Joklnu, Schloss Damtschach, Galerija Equrna /Ljubljana, Haus der Architektur / Klagenfurt, Heunburg / Haimburg).

Als Bühnenbildner bzw. Ausstatter war er u. a. tätig bei Tanztheater – Plesni Theater IKARUS, Theater des Augenblicks Wien, Studiobühne Villach, Neue Oper Wien und Musikwerkstatt Wien.

Natascha Wöss (Kostüme)

Natascha Wöss wurde in Linz geboren. Sie besuchte das Mode-Kolleg in Wien/Michelbeuerngasse und studierte an der Kunstuniversität Linz in der Meisterklasse Textil (Diplom mit Auszeichnung mit der Tanzperformance *entgrenzung*).

Sie arbeitet als freie Kostümbildnerin für diverse Theaterproduktionen, u. a. am Theater Phönix (Linz), Theater Im Hof (Enns), Vorarlberger Landestheater, Tiroler Landestheater, Manus Deaf Theater (Linz), Theaterachse (Linz), Kosmostheater (Wien), Posthof Linz, Burgfestspiele Reichenau, Kulturfabrik Helfenberg.

Parallel zu ihrer Ausbildung als bildende Künstlerin studierte sie Butoh-Tanz und hat bereits mehrere eigene Produktionen und Solo-Performances entwickelt und war als Butoh-Tänzerin tätig in Tanz-, Theater- und Opernproduktionen u. a. TEN PEN Chii art labor, Yumiko Yoshioka – Dock 11 (Berlin), Theater am Halleschen Ufer (Berlin) und Theater Orpheum (Graz), Tanztage 2011 Posthof Linz.

Weitere Infos unter www.butoh.at

Clemens Pichler (Musik)

Clemens Pichler ist in Linz geboren, bekam schon als Kind eine musikalische Ausbildung. Seit 1993 arbeitet er als Musiker, Komponist und Produzent – spielt für österreichische und deutsche Projekte im In- und Ausland u. a. Hans Söllner, Laine, Madama Humtata, Fump, Trio Reflexions, Brunowurstelvonwunster, Frank Hueber. Von 2003 bis heute entstanden acht eigene CD/Vinyl Veröffentlichungen.

Sein Interesse gilt immer mehr dem Genreübergreifendem. Er komponiert Musik für Film und Fernsehen (*Tatamorgana* - 2009 Max Ophüls Preis) sowie für Tanz und Performance (u. a. Linz09 Zirkus Revue, *Traffic Flow* mit Silke Grabinger im Bregenzer Festspielhaus, „KILS“ im Posthof Linz). Seit 2008 beschäftigt er sich näher mit Neuer Musik und Experimentalmusik. So entsanden die ersten selbst programmierten elektronischen Musikinstrumente. Weiters zeichnet er verantwortlich für die Idee, Projektleitung und Kuratierung von *Radiospotting*, eine international besetzte Soundart-Ausstellung im öffentlichen Raum. Durch die Zusammenarbeit mit Enrique Tomás entstand eine weitere Ausstellung während der Ars Electronica – *Sonorous Horreum*. Mit ihm gründete er auch das erste Linzer Laptop Ensembles.

Die Schauspieler_innen

Sabrina Rupp (in der Inszenierung: Alina)

Sabrina Rupp wurde 1987 in Oberwart geboren. Nach ihrer Matura im musischen BORG Hartberg ging sie nach Wien und schloss im Mai 2010 ihre dreijährige Schauspielausbildung an der Elfriede-Ott-Akademie ab. In diesem Zeitraum spielte sie bereits in zwei Inszenierungen am Theater der Jugend (*Die wilde Sophie* unter Frank Panhans und *Das doppelte Lottchen* unter Markus Felkel). Weiters war sie in der Produktion *Die Befristeten* von Elias Canetti im Theater Spielraum (Regie Nicole Metzger und Peter Pausz) beteiligt. Außerdem trat sie mehrere Male bei den Nestroyfestspielen in Maria Enzersdorf auf: 2008 in *Der Talisman*, 2010 in *Zu ebener Erde und erster Stock* und 2011 in *Eisenbahnheiraten*. Darüber hinaus ist Sabrina Rupp auch als Sängerin tätig – vorrangig im Genre Soul & Funk. Seit September 2011 ist sie als fixes Ensemblemitglied am u\hof: Theater für junges Publikum beschäftigt.

Katharina Stehr (in der Inszenierung: Ivana)

Katharina Stehr wurde 1988 in Langenhagen (BRD) geboren. Nach ihrem Abitur 2007 absolvierte sie von 2008-2011 ihre Schauspielausbildung am Hamburger Schauspiel-Studio Frese.

Im Rahmen der Ausbildung war sie im Kulturhaus III&70 und im Monsun Theater Hamburg zu sehen. Seit September 2012 ist Katharina Stehr festes Ensemblemitglied im u\hof: Theater für junges Publikum.

Tobias Eiselt (in der Inszenierung: Flo)

Schon mit sechs Jahren stand Tobias Eiselt in Klagenfurt zum ersten Mal auf der Bühne. Mit 10 Jahren begann er seine Tanzausbildung in Showdance an der Tanzschule Nor Mackh. 2004 startete er die Ausbildung in Schauspiel und Gesang am Vienna Konservatorium, welche er im Jahr 2010 mit Auszeichnung abschloss. Schon während seiner Ausbildung stand er in Stücken wie *Chatroom* und *koma* und während der Sommerfestspiele in Floridsdorf und Parndorf auf der Bühne. Nach der Ausbildung hatte er zahlreiche Engagements beim Theater zum Fürchten. Ende 2014 feierte sein erster Spielfilm *Cylos* Premiere. Seit September 2014 ist er festes Ensemblemitglied am u\hof: Theater für junges Publikum.

Christopher Goetzie (in der Inszenierung: Dragan)

Christopher Goetzie, geboren 1987 in Altenburg / Thüringen. Nach seiner Ausbildung zum Steinmetz und Steinbildhauer kam er über Studentenbühnen in die Münchner Freie Szene und spielte in diversen Theatergruppen, u. a. mit George Froschers Freiem Theater München, Studiobühne der LMU und im Rationaltheater in der Inszenierung *Der gewissenlose Mörder Hasse Karlsson ...*. Von Herbst 2011 bis Juli 2014 studierte er Schauspiel am Konservatorium Wien. Während dieser Zeit spielte er in Wien 2013 in *Die Furien* von Neil LaBute (Regie Lukas Miko) im Theater Brett. Seit dieser Spielzeit ist Christopher Goetzie fixes u\hof: Ensemblemitglied.

Der Autor

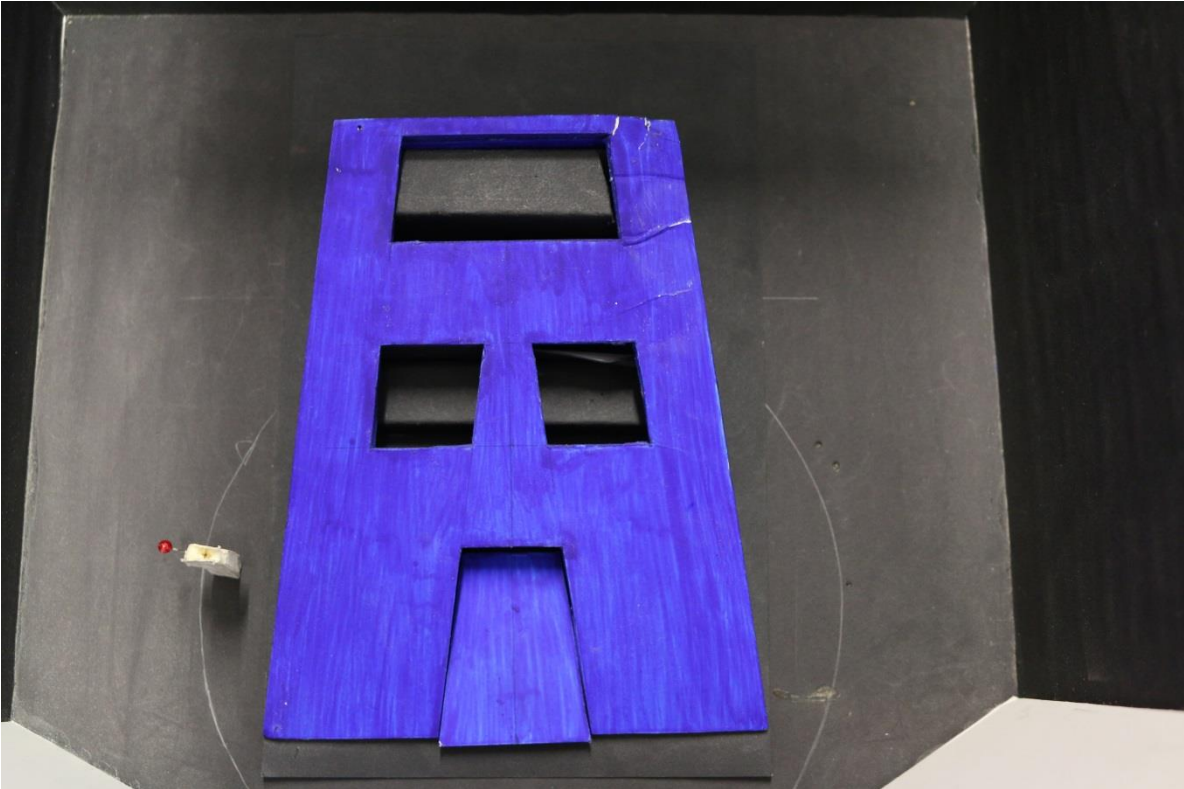
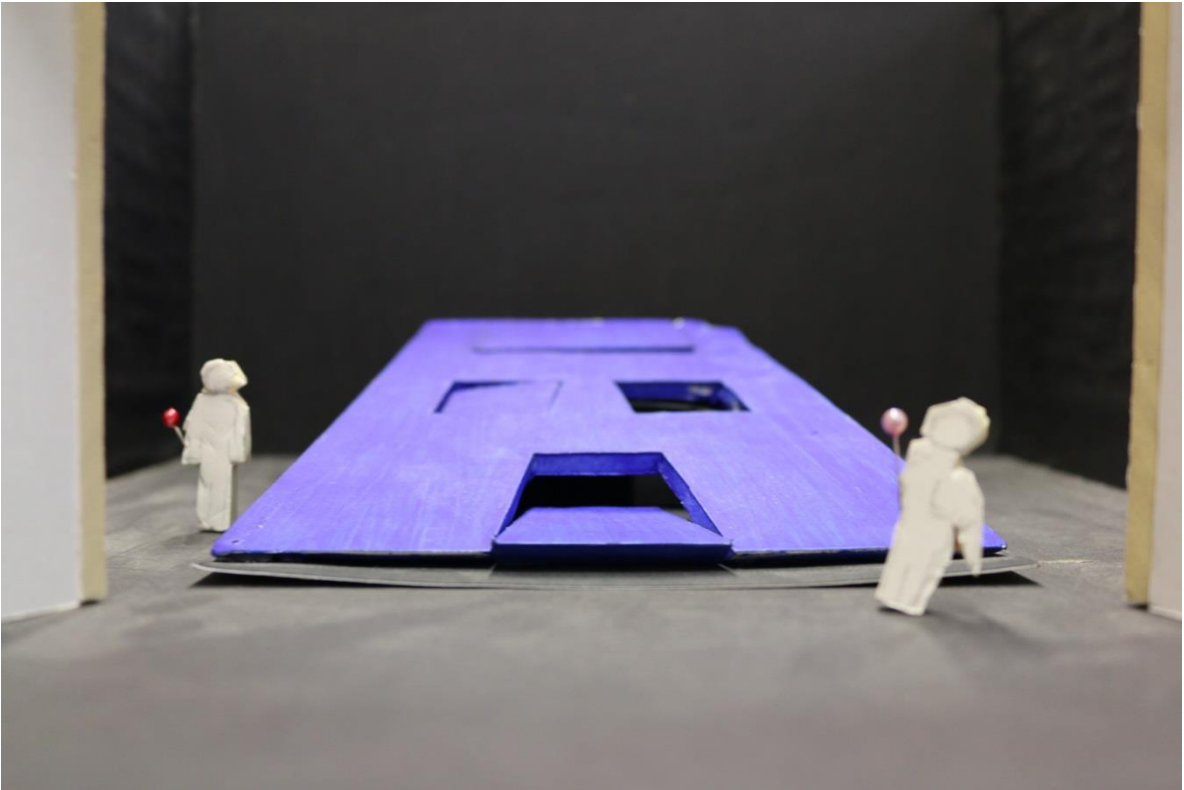
Lorenz Hippe

arbeitete viele Jahre an verschiedenen Theatern als Theaterpädagoge, Dramaturg und Regisseur. Seit 2006 schreibt er Stücke für das professionelle Jugendtheater, die an zahlreichen Theatern gespielt wurden und werden. Für seine Texte und Produktionen erhielt er zahlreiche Preise und Einladungen zu Festivals, u.a. bei "Westwind" für "2050 - ein Tag im November". Als Dozent für Theaterpädagogik und szenisches Schreiben ist Lorenz Hippe regelmäßig an Ausbildungsgängen und Hochschulen tätig. 2011 erschien sein Fachbuch *Und was kommt jetzt? Szenisches Schreiben in der theaterpädagogischen Praxis*.

In Linz leitete er 2015 eine Schreibwerkstatt mit 8 – 15 jährigen *Drama, Baby!*, die in den Osterferien stattfand.

Plötzlich Monster ist eine Geschichte mitten aus dem Leben und der Phantasie österreichischer Jugendlicher. Knapp zwei Jahre recherchierten der Berliner Autor Lorenz Hippe und das u\hof: Team in Tragwein und Linz. In zahlreichen Interviews mit jungen Leuten zwischen 10 und 15 Jahren spiegeln sich deren Lebenswelten, ihre Träume und Wünsche genauso wie ihre Ängste und Unsicherheiten. Ein Lebensabschnitt, in dem der Umgang mit Veränderung im Mittelpunkt steht.

Bühnenbildmodell von Reinhard Taurer



Ausschnitte aus den Interviews

Hier einige Stellen, die direkten Einfluss auf das Stück hatten. In alphabetischer Reihenfolge:

Brand im Hochhaus

- JUNGE Bei uns ist eine ganze Wohnung verbrannt. Im Obergeschoss. Meine Schwester war allein in der Wohnung. Und dann habe ich gesehen, Feuer war da. Bin ich gleich raus. Bin mit meiner Schwester rausgegangen. Sie ist acht. Meine Eltern waren nicht da. Wir waren draußen, bis das Feuer weggelöscht war. Wir haben gewartet. Die Feuerwehrmänner haben gesagt, ihr könnt wieder reingehen.
- FRAGE Kannst du dich erinnern, wie du dich da gefühlt hast?
- JUNGE Voll schlecht. Ich habe gedacht, dass kann auf die Gebäude jetzt auch stürzen. Meine Schwester hat nur gelacht. Es war interessant für sie. Ich habe meine Eltern angerufen und hab gesagt, wir sind draußen, es brennt gerade in der Wohnung. Sie waren noch beschäftigt. Und dann habe ich gesagt, wir sind jetzt drinnen.

Computerverbot

- FRAGE Wie lange spielt ihr so am Tag?
- JUNGE Drei Stund. Oder vier.
- JUNGE Wir zwei spielen auch. Am Wochenende länger.
- JUNGE I und a Freund, der ist gerade im Krankenhaus und da habe ich mit ihm gespielt von achtzehn bis eins in der Früh.
- FRAGE Was sagen eure Eltern, wenn ihr so lange spielt?
- JUNGE Die schlafen.
- JUNGE Wir sollen lernen.
- JUNGE Meine Eltern kommen nie darauf ob ich lerne oder net.
- FRAGE Habt ihr dann Nachteile davon? Merkt ihr das in der Schule?
- JUNGE I lern immer gleich nach der Schule. Und dann spiel ich.
- FRAGE Denkt man darüber nach, weniger zu spielen?
- JUNGE Schon. Alle solche elektronischen Geräte bis zum Ende des Schuljahres im Keller zu lassen. Und jeden Tag nur lernen. Einer hat mir das mal erzählt, dass seine Mutter ihm alles weggenommen hatte. Und er muss jeden Tag lernen.
- JUNGE Wenn ich eine schlechte Note mach, ned lern, dann krieg i auch Konsequenzen. Fernseher weg. PC weg. Handy weg.
- FRAGE Wie fühlt sich das an, die ersten Tage, wenn man dann keinen PC hat?
- JUNGE Komisch, aber man gewöhnt sich.

JUNGE Die ersten Tage sind wahrscheinlich so, da komm ich heim, da will man spielen und dann fällt mir erst ein, dass der PC... Aber wenn man dann immer die Hausaufgaben macht, jeden Tag, kennt man sich auch besser in der Schule aus. Ein gutes Gefühl.

FRAGE Würdet ihr sagen, dass es auch richtig ist, dass euch die Eltern das ab und zu wegnehmen?

JUNGEN Ja / Ja / Ja.

JUNGE Man kommt dann immer wieder auf den Gedanken, es wieder zu tun

JUNGE Man versucht vielleicht, sie zu überzeugen, dass man besser wird. Aber dann nimmt Mutter es trotzdem weg. Wir werden auch mal Eltern. Und dann müssen wir das auch machen.

FRAGE Wie kommt das, dass man nicht von selber entscheiden kann?

JUNGEN Das geht nicht. Weil, das löst so ein gutes Gefühl in uns aus, wenn wir PC spielen. Man kann nicht loslassen. Eigentlich macht es ja süchtig oder so.

JUNGE Spiele machen süchtig. Das ist so. Von Galileo bewiesen worden. Es gibt auch so ein Drang, dass man spielen muss.

JUNGE Also wenn man jetzt ein paar Wochen net spielt so, dann will man schon wieder spielen. Man will, der Beste werden. Dann macht man das immer, die ganze Zeit.

JUNGE Meine Mutter, wenn ich zu lange spiel, dann tut sie einfach am Sicherheitskasten den Strom ausschalten.

FRAGE Kann man das ändern, dass man viele Computerspiele spielt?

JUNGE Die Eltern bitten, dass sie es verbieten. Ich sag einfach, kannst du bitte meine X-Box und mein Handy wegnehmen. Die Mutter sagt, ok. Ich nehm die Schachtel. Meine Mutter stöpselt es aus und tut es in die Schachtel rein. Und ich halte so die Schachtel, dass sie nicht zugeht. Bis Schulende. Wir tun sie in den Keller. Und dann darf ich in den Sommerferien wieder.

FRAGE Wärst du nicht sauer?

JUNGE Nein.

Duckface

MÄDCHEN Meine Eltern verbieten mir, Duckface zu machen. Weil das angeblich nur Schlampen machen. Da kriegt man voll viele Likes. Meine Eltern kontrollieren öfter mein Handy, was ich so mache. Die schauen eigentlich Kontakte, was ich hab. Und wenn die sehen, dass ich viele Jungsnummern habe, dann fragen die mich, wer ist das, wer ist das. Und die schauen auch, was ich schreibe so. Und meine Bilder schauen die an.

Handtaschen

- FRAGE
MÄDCHEN
- Wer hat schon eine? *Alle haben eine!*
- Meine ist schwarz (Größe ca. Kalenderformat). Wenn ich zu einer Freundin fahre, nehme ich ein paar Sachen mit.
 - Meine ist ungefähr auch so groß. Wenn wir fortfahren, damit ich meine Trinkflasche und mein Handy rein geben kann. Eine kleine Flasche passt hinein. Meine ist schwarz mit grauem Stoff benäht.
 - Meine ist ungefähr so groß und hat einen Henkel zum Umhängen. Sie ist lila. Ich habe meistens Taschentücher und auch etwas zu trinken darin.
 - Ich hab meine vor einem halben Jahr bekommen, und das war Liebe auf den ersten Blick. Die kostete nur einen Euro. Ich war mit Oma shoppen und die hat mir alles bezahlt.
- FRAGE
MÄDCHEN
- Hat irgendjemand keine? *Sie zeigen auf ein Mädchen.*
- Doch ich hab schon auch eine.
Kommentar von anderem
- MÄDCHEN
- Sie hat drei Brüder. Sie ist ganz eine Harte und ist Fußballfan.

Jungen

- FRAGE
MÄDCHEN
- Nennt mir fünf Dinge wie ein cooler Junge aussieht.
- Keine schräge Frisur. Kein Gruftie. Nicht zu schnell eifersüchtig werden. Er soll mich mögen. Er soll nett sein. Keine rasierte Glatze. Normale Klamotten tragen. Große Liebe für Tiere.

Krisen

- MÄDCHEN
- Dass man schneller wütend wird.
Ich werde schneller wütend über meine Mutter. Goschert.
Dass man freche Sachen sagt über andere.
- MÄDCHEN
- Wenn ich nicht zuhöre, sagen meine Eltern, wärst du wie früher.
Ich war früher so nett und jetzt bin ich schlimmer geworden.
Und jetzt sagen sie, wärst du wie früher.
Und ich sage, ja ich bin älter geworden. Das ist halt so.
Und sie: kann man nichts machen.

Lehrer

- FRAGE Wie schleimt man sich beim Lehrer ein?
MÄDCHEN Für gute Noten tut man alles.
MÄDCHEN Man sagt: „Schöne Frisur“.
FRAGE Aber du denkst es gar nicht, sondern sagst es nur, damit du eine gute Note kriegst?
MÄDCHEN Das Gegenteil denke ich. *Sie lachen.*
Eine Lehrerin hat immer so geflochten und dann so eingedreht. Voll streng. Sie ist es auch. Und einmal hatte sie Haare oft, voll Locken und so. Da habe ich gesagt, sie hat voll schöne Haare.
FRAGE Aber fandest du das auch?
MÄDCHEN Sie hat ausgesehen wie ein Löwe. *Wir lachen.*

Liebe

- FRAGE Woran merkt man, dass man jemand liebt?
MÄDCHEN Das ist ja gar nicht so einfach, finde ich. Woher weiß ich, ob es Liebe ist, z.B.? Z.B. wenn man den sieht, also wenn ich diese Person sehe, da schaue ich sie so an. Egal wie dumm er ist. Egal wie dumm er redet. Man muss ihn anschauen.
MÄDCHEN Und dass man lachen muss, obwohl es nicht witzig ist. Ich muss immer lachen.
JUNGE Es geht um Veränderung. Man schaut jetzt viel mehr so, sich ein Mädchen zu suchen.
JUNGE Wenn man z.B. in der Volksschule ist, dann findet man Mädchen so wäh, eklig. Und dann nach einer Zeit, dann ist man verliebt und so.
JUNGE Ich habe gehört, wenn man sich verliebt, das hätte das gleiche Gefühl wie Kokain.
FRAGE Was für ein Gefühl ist das?
JUNGE Man versucht sie zu kriegen. *Er nimmt eine Hand und zieht sie so zu sich.*
FRAGE Wie kann man ein Mädchen kriegen?
JUNGE Man muss immer auf sein Äußeres achten.
JUNGE Wie man sich anzieht. Die Haare...
JUNGE Wie man sich benimmt.
FRAGE Wie muss man sich benehmen?
JUNGE Höflich. Nett. Und ned so eklig oder so.
JUNGE So einen auf Rebell machen. Andere schlagen, das ist schlecht.
FRAGE Wie kann man sie noch zu sich ziehen?
JUNGE An einer Angel. Man packt sie an der Hand.
JUNGE Man sagt ihr Komplimente. Schönes Outfit. Schöne Zähne. Schöne Haare.

FRAGE Findet ihr das schön, wenn Mädchen Glätteisen verwenden?
 JUNGE Manchmal. Manchmal kann es auch zur Katastrophe führen.
 Z.B. wenn das Haus verbrennt.
 MÄDCHEN Mein Schullkolleg hat mich immer angeguckt, da bin ich zu ihm
 hin und hab gesagt: „Was ist denn los?“
 FRAGE Was hat er geantwortet.
 MÄDCHEN Ich bin ein wenig in di ...
 FRAGE Und wie war das?
 MÄDCHEN Komisch.
 FRAGE Was hast du dann gesagt oder gemacht?
 MÄDCHEN Also, i lieb di nicht. Und dann hab i....
 Also, das war eher unangenehm, dass der so deppert gegrinst
 hat. Jetzt weiß ich einen Trick, wie man damit umgeht. Du gehst
 einfach ein paar Tage nicht mit ihm, dann wird er es wissen.

Pubertät

JUNGE Wenn man zum Jugendlichen wird, wird man verrückt
 JUNGE Asozial
 MÄDCHEN Die drehen durch, die ziehen sich komisch an.
 MÄDCHEN Die drehen durch, wenn sie kein passendes Kleid zur Hose
 haben.
 FRAGE Sind die Jungs noch gleich geblieben? Wie sind die?
 MÄDCHEN Verrückt. Schreien.
 MÄDCHEN Man bleibt eigentlich immer Kind.
 Für Mama, wir bleiben sowieso immer Kind.
 FRAGE Wenn ihr euch entscheiden könntet, ob ihr Jugendliche werdet
 oder Kinder bleiben, was würdet ihr sagen?
 MÄDCHEN Kind. Da kann ich spielen.
 MÄDCHEN Erwachsen. Da kannst du alles, was du magst. Auto fahren.
 MÄDCHEN Meine Kusine, die ist ein bissl schlecht drauf.
 Die hat die ganze Zeit mit dem Handy was und am Computer.
 Weil sie mit fast keinem mehr redet. Sie ist dreizehn.
 JUNGE Bei meinem Bruder ist es anders.
 Der schlägt mich die ganze Zeit, dann weiß ich, dass er nicht gut
 drauf ist.
 Manchmal ist er netter, dann darf ich mit seinem Handy spielen
 und dann ist er wieder gut.
 FRAGE Wann ist man denn kein Kind mehr?
 MÄDCHEN Mit dreizehn merkt man das schon voll.
 Dass man die ganze Zeit so stur ist. Dass man ernster wird.
 MÄDCHEN Meine Schwester gibt schon zu, dass sie eine Zicke ist.
 Sie geht in die dritte Klasse. Sie ist zwölf.
 Sie zieht sich ganz anders an, schminkt sich.

Sie ist schon dieselbe Person, aber verändert.

FRAGE Glaubst du, du wirst dich auch so verändern wie deine Schwester?

MÄDCHEN Nein, schminken werd ich mich nicht.
Weil, da krieg ich Ausschlag und das mag i net.

FRAGE Werdet ihr euch später schminken?

ALLE Nein!

Was soll in dem Stück vorkommen?

JUNGE Es kann Action sein, aber wenn es zu viel ist, dass sich ein Zuschauer wirklich verletzt. Es sollen schon traurige Geschichten vorkommen, sonst wäre es ja langweilig. Bei Mädchen ist Spannung Nägel lackieren. *Sie lachen.*

FRAGE Was soll denn in dem Stück vorkommen?

MÄDCHEN Dramatik. *Sie macht ein Zeichen mit den Händen, die sich ausbreiten.* Musik. So dunkle wilde Musik. Traurig. Wutanfall. Wenn z.B. die Mutter stirbt von einem Kind. Oder wenn du verlassen wirst. Von einem Freund.

JUNGE Von seinem Vater. Wenn er sich von der Frau trennt.

FRAGE Was ist das letzte Bild des Stückes?

MÄDCHEN Wie sie sich alle umarmen.

JUNGE Dass eine Mutprobe dabei ist. Es soll Action sein. Explosionen. Ich möchte, dass es ein Horrorfilm wird. Ein Mörder. Opfer. Leichen. Action. Spaß. Und Dramatik. Dass jemand stirbt, dass jemand traurig ist, das ist Dramatik. Und Action. Action, Action, Action. Zum Beispiel dass die Feuerwehr kommt und die Polizei auch und dass ein Riesendurcheinander kommt, so.

Pubertät¹

I Eine Phase eingebettet in die menschliche Gesamtentwicklung

Entwicklungspsychologen beschreiben die Pubertät als eine von vielen Entwicklungsphasen, die ein Mensch im Verlauf seines Lebens durchläuft. Vor der Pubertät haben Jugendliche bereits das Säuglings-, Kleinkind- und Spielalter sowie die Einschulungsphase durchlaufen. Nach der Pubertät folgt das Erwachsenenalter und die Phase des hohen Alter.

Die Pubertät ist also eingebettet in die menschliche Gesamtentwicklung. Ihr Verlauf wird von der bisherigen Entwicklung beeinflusst und sie selbst wird wiederum Einfluss auf die nachfolgenden Lebensabschnitte haben.

Jede Entwicklungsphase – auch die Pubertät – trägt an den Menschen ganz bestimmte Entwicklungsaufgaben heran. Der/die Betroffene ist nun gefordert, neue, noch unbekannte Bereiche für sich zu erobern.

Diese neuen Entwicklungsaufgaben sind einerseits eine Chance. Durch sie wird Wachstum und Reifung möglich. Das Repertoire an Lebensfertigkeiten wird erweitert. Andererseits können die Entwicklungsaufgaben auch eine Krise bei dem/der Betroffenen auslösen. Dann wenn die Herausforderungen nicht bewältigt werden können, also zu einer Überforderung führen, ist dies möglicherweise der Fall.

Ob nun die Entwicklungsaufgaben der Pubertät bzw. aller anderen Lebensabschnitte gut bewältigt werden, hängt von mehreren Faktoren ab:

- ◆ den eigenen Fähigkeiten und der Persönlichkeit
- ◆ vom Umfeld, in dem ein Mensch aufwächst (z. B.: Eltern, Freunde, Schule)
- ◆ von den gesellschaftlichen Strukturen (z. B.: Wie geht der Staat mit den Menschen um, Kriege, Armut)

Diese Faktoren zusammen bestimmen, wie sehr die Entwicklung eines jungen Menschen gefördert bzw. zugelassen wird.

II ... und plötzlich wird alles anders

Viele Eltern berichten, dass kurz vor der Pubertät alles ruhiger und harmonischer um ihr Kind geworden ist. Der Alltag klappt ganz gut, das Kind ist immer selbständiger geworden und es hält sich im Großen und Ganzen an Regeln in der Schule und zu

¹ Von Mag. Maria Moritzer. Schulpsychologie Mödling.

hause.

Mehr oder weniger plötzlich trübt sich jedoch diese Ruhe. Bei den einen Kindern quasi über Nacht, bei den anderen eher schrittweise oder in Schüben, stellen sich Veränderungen ein.

Eltern und LehrerInnen berichten, dass die Kinder oft trotzig sind und es zu starken Gefühlsschwankungen kommt (rascher Wechsel zwischen himmelhoch jauchzend und zu Tode betrübt). Möglicherweise treten Schwierigkeiten in der Schule auf und viele Eltern sind verzweifelt, weil sich ihr Kind immer mehr in ein Schneckenhaus zurückzieht. Oft erzählen die Kinder kaum oder gar nicht mehr, was sie außerhalb der Familie erleben.

Diese und andere Veränderungen deuten darauf hin, dass das Kind nun allmählich aus dem „Kindheitskreis“ hinaustritt. Es beginnt die sogenannte Vorpubertät.

III „Achtung Baustelle! – wegen Umbauarbeiten vorübergehend geschlossen“

Die Veränderungen der Pubertät werden durch Sexualhormone ausgelöst. Bei den Jungen sind es hauptsächlich die Androgene, bei den Mädchen die Östrogene. Warum es plötzlich zu einer verstärkten Hormonausschüttung kommt, ist bis heute noch nicht vollständig geklärt. Vermutlich braucht es ein gewisses Körpergewicht (ca. 46 kg).

Mit der Ausschüttung der Sexualhormone beginnt ein Umbauprozess des jungen Menschen auf körperlicher, seelischer und sozialer Ebene. Auf die Veränderungen in diesen drei Bereichen wird im Folgenden näher eingegangen.

III.1 Körperliche Veränderungen

Die körperlichen Veränderungen der Pubertät sind durch charakteristische Vorgänge gekennzeichnet. Einerseits ist dies das Längenwachstum und andererseits die sexuelle Reifung.

Ad. Längenwachstum

Jugendliche wachsen in der Pubertät etwa so schnell wie Kinder zwischen 0 und 2 Jahren! Das sind bei Mädchen ca. 8 cm und bei Jungen ca. 10 cm pro Jahr. Dieser Wachstumsschub in der Pubertät führt häufig zu sog. Wachstumsschmerzen und weil wachsen auch sehr anstrengend ist, zu erhöhtem Schlaf- und Nahrungsbedürfnis.

Das Längenwachstum findet zum Leid vieler Jugendlicher nicht synchron statt. D.h. es kommt oft zu Verschiebungen in den Körperproportionen. Zuerst wachsen nämlich Kopf, Hände und Füße. Diese Körperteile erreichen als erste Erwachsenenstatus.

Der Oberkörper wächst hingegen erst gegen Ende der Pubertät völlig aus.

Typisch für die Pubertät ist, dass die Jugendlichen ungelenkt wirken und weil sie mit den schnellen Veränderungen ihres Körpers oft nicht gleich zurechtkommen, sich tolpatschiger als bisher anstellen.

Geschlechtstypische Veränderungen im Körperbau sind bei den Mädchen das breiter werden der Hüften, während bei den Jungen die Schultern an Breite zunehmen.

Ad. Sexuelle Reifung

Die sexuelle Reifung zeigt sich bei beiden Geschlechtern als erstes durch das Wachstum der Scham- und Achselhaare. Bei den Mädchen beginnt parallel dazu die Brust zu wachsen. Es ist durchaus möglich, dass die Brüste unterschiedlich schnell größer werden, d.h. eine Brust vorübergehend größer ist als die andere. Diese Unterschiede wachsen sich allerdings in den meisten Fällen wieder aus.

Ca. zwei Jahre nach Beginn der Scham- und Achselbehaarung tritt bei den Mädchen die sog. Menarche, also die erste Regelblutung, auf.

Bei den Burschen wächst neben Scham- und Achselhaaren der Bart. Zuerst macht er sich als leichter Flaum bemerkbar. Brusthaare – wenn überhaupt – wachsen erst relativ spät.

Eingeleitet wird der sexuelle Reifungsprozess bei den Jungen durch das Größerwerden der Hoden. Auch bei den Burschen kann es vorübergehend zu einer Vergrößerung der Brust kommen. Diese Knospenbrust ist auf hormonelle Vorgänge zurückzuführen. Sie bildet sich im Verlauf der Pubertät wieder zurück.

Weiters wächst bei den Jungen in der Pubertät der Penis. Viele Burschen bekommen nun spontane Erektionen. In etwa ein Jahr nach Beginn des Hodenwachstums tritt der erste Samenerguss auf. Wie die Menarche bei den Mädchen ist der erste Samenerguss bei den Jungen der Beginn der sexuellen Fruchtbarkeit.

Der Beginn der körperlichen Veränderungen hat sich in den letzten hundert Jahren deutlich nach vor verlagert. Mädchen treten heute zwischen 9 und 13 Jahren in die Pubertät ein. Jungen sind zumeist etwas später dran. Bei ihnen wird der Beginn der Pubertät zwischen 10 und 16 Jahren anberaumt.

Abgeschlossen sind die körperlichen Entwicklungsprozesse der Pubertät bei Mädchen zwischen 16 und 17 Jahren. Bei Jungen zwischen 18 und 20 Jahren.

Innerhalb der Geschlechter kann es zu starken Unterschieden hinsichtlich des Beginns und Abschlusses der Pubertät kommen. So können in einer Schulklasse Jugendliche sitzen, die bereits mitten in der Pubertät sind, während sich bei anderen Gleichaltrigen noch keine Veränderungen einstellen. Für die Jugendlichen selbst sind diese Unterschiede oft Grund zur Besorgnis (z. B.: „Bin ich normal? – Ich hab schon als einziges Mädchen in der Klasse die Regel!“ oder „Warum bekommen alle Jungen einen Flaum nur ich nicht?“).

Unangenehm sind für viele Jugendliche auch die „Nebenwirkungen“ der Pubertät. So gehen mit einer verstärkten Talgproduktion häufig Pickel und fettige Haare einher. Oft klagen Jugendliche zudem über starkes Schwitzen, Hitzewallungen aber auch Müdigkeit und Schwindel.

III.2 Seelische Veränderungen

Teilweise bedingt durch die körperlichen Veränderungen zeigen pubertierende Jugendliche häufig eine erhöhte seelische Sensibilität. Oft sind jugendliche Burschen und Mädchen sehr verunsichert über diese Veränderungen. Das Selbstwertgefühl kann dann ins Schwanken geraten und wird durch Reaktionen der Umwelt (Erwachsene, FreundInnen) oft zusätzlich gestört.

Eltern berichten oft, dass sich ihre Kinder nun kritisch im Spiegel betrachten, versuchen ihren Körper mit weiten Gewändern zu verhüllen bzw. „Problemzonen“ zu kaschieren.

Die Unsicherheit der Jugendlichen und die kritische Auseinandersetzung mit dem eigenen Aussehen wird oft von Stimmungsschwankungen begleitet. Ein rascher Wechsel der Gefühle kann sowohl für die Jugendlichen als auch die Eltern und LehrerInnen ziemlich anstrengend sein.

Nicht nur im emotionalen auch im geistigen Bereich stellen sich in der Pubertät Veränderungen ein. Die Kinder erreichen jetzt die geistige Reife für analytische Denkprozesse. Die geistige Reife zeigt sich auch in zunehmend kritischem Denken sich selbst und anderen gegenüber. Philosophische Fragen zum Sinn des Lebens, zu Werten, Gerechtigkeit und Politik aber auch zur eigenen Identität tun sich für die Jugendlichen auf. Viele Normen und gesellschaftliche Strukturen werden hinterfragt. Reibebaum im Prozeß der kritischen Auseinandersetzung sind zu meist die direkten Bezugspersonen der Jugendlichen, also die Eltern und LehrerInnen. Oft werden sie von den Jugendlichen recht unsanft von ihrem bisherigen „Podest“ gestoßen. Neue

Identifikationsfiguren werden gesucht. Besonders beliebt werden nun Stars aus Pop, Kino und Fernsehen. Werte und Normen erarbeiten sich Jugendliche zudem über die Gruppe der Gleichaltrigen. Es kann aber auch eine Art „Weltschmerz“ und das Gefühl von Einsamkeit entstehen. Nach dem Motto „niemand versteht mich“ ziehen sich einige Jugendliche stärker zurück bzw. leben zeitweise eher isoliert. Wie im körperlichen Bereich gehen die psychischen Reifungsschritte nicht geordnet vor sich. So pendelt das Verhalten der Jugendlichen in der Pubertät zwischen verblüffender Reife und launenhaftem Kindsein hin und her.

III.3 Veränderungen im sozialen Bereich

Die Jugendlichen beginnen in der Pubertät immer stärker aus dem familiären Bereich hinauszutreten. An gemeinsamen Aktivitäten mit der Familie nehmen sie nun eher unfreudig teil. Je mehr sich die Burschen und Mädchen von den Eltern lösen, desto wichtiger werden FreundInnen. Ihr Einfluß auf die Jugendlichen ist jetzt sehr stark. Typisch für die Pubertät ist der Zusammenschluß mehrerer Jugendlicher zu Gruppen (Cliques). Am Beginn der Pubertät sind es vor allem die gleichgeschlechtlichen Freundschaften, die für die Jugendlichen sehr wichtig sind. Mädchen haben dabei meist 1-2 beste Freundinnen. Jungen bewegen sich anfangs lieber in größeren Burschengruppen. Erst im späteren Verlauf der Pubertät wird das andere Geschlecht interessant und es bilden sich gemischgeschlechtliche Cliques. Mit der Ablösung vom Elternhaus gehen meist konflikthafte Auseinandersetzungen mit Eltern und Geschwistern einher. Oft erst wenn es gelingt, dass Eltern und Kind sich auf einer gleichwertigen Ebenen begegnen können, beruhigt sich die Pubertätskrise in einer Familie wieder.

IV Ziel der Pubertät

Entwicklungsziel der Pubertät ist es, dass die Jugendlichen ihre eigene, unverwechselbare Identität ausbilden. Dies gelingt durch das Reiben an Eltern und LehrerInnen, die Auseinandersetzung mit sich selbst aber auch mit den Werten und Normen der Gesellschaft.

Die Pubertät erfolgreich zu bewältigen bedeutet für Jugendliche, dass sie:

- ◆ sich selbst finden. Also ein positives Bild von sich selbst erlangen.
- ◆ sich von den Eltern lösen.
- ◆ ihre eigene Sexualität entdecken und diese leben.

◆ ihren beruflichen und privaten Lebensweg selbständig nachgehen und damit von den Eltern in wirtschaftlichen und gefühlsmäßigen Belangen zunehmend unabhängiger werden.

◆ ihre eigenen Wert- und Moralvorstellungen entwickeln, zu diesen stehen und sie in ihrem Lebensalltag umsetzen.

Pubertierende Jugendliche haben demnach gewaltige Entwicklungsaufgaben zu bewältigen. Kein Wunder also, dass es in dieser Zeit oft turbulent zugeht. Von uns Erwachsenen brauchen sie für diese Entwicklungsphase Unterstützung bei den Schritten in die Selbständigkeit und eine große Portion Einfühlungsvermögen.

Theaterpädagogik

In diesem Kapitel finden Sie Vorschläge zur Vor- und Nachbereitung mit Ihrer Klasse. Mögliche Fragestellungen und Übungen können je nach Gruppe und Rahmenbedingungen variabel eingesetzt werden.



© Reinhard Winkler

Fragen zur Vor- und Nachbereitung

- Was stellst du dir unter dem Titel *PLÖTZLICH MONSTER* vor?
- Wovon könnte die Geschichte handeln?
- Wie könnten die Kostüme aussehen?
- Wie stellst du dir das Bühnenbild vor?
- Was passiert in der Pubertät?
- Gibt es Unterschiede zwischen Stadt- und Landkindern?
- Bist du schon mal übersiedelt?

- Was ist dir besonders in Erinnerung geblieben?
- Was war spannend, traurig, lustig, beeindruckend ...?
- Wie und wodurch stellte sich diese Wirkung her?
- Was war langweilig?
- Was hast du nicht verstanden?
- Wenn du die Augen schließt, was siehst du von der Inszenierung vor dir?
- Welche Figuren sind in der Geschichte vorgekommen? Kannst du sie beschreiben? Konntest du dich in eine Figur hineinversetzen?
- Was erfährst du über Alina | Ivana | Dragan | Flo?
- Wie sind die Beziehungen zwischen den Figuren?
- Musstest du schon mal eine Mutprobe bestehen?
- Kannst du dich noch an die Kostüme erinnern? Versuche, sie zu beschreiben.
- Wie sah das Bühnenbild aus? Versuche, es zu beschreiben. Was stellte es für dich dar? Was bedeutete es für dich? Kannst du dich an Details erinnern?
- Beschreibe ein neues Erlebnis von Alina.

Vorbereitungsmöglichkeiten für den Vorstellungsbesuch:

Kind – Jugendlicher

Kleingruppenarbeit

Teilen Sie Ihre Klasse vier Kleingruppen auf:

2 Mädchengruppen (Gruppe A und Gruppe B)

2 Burschengruppen (Gruppe A und Gruppe B)

Die Mädchengruppe A und die Burschengruppe A arbeiten jeweils separat zum Thema „KIND“. Beide Gruppen sollen Antworten finden auf folgende Fragen:

1. Bis zu welchem Alter ist man ein Kind?
2. Was machen Mädchen bzw. Burschen im Kindesalter besonders gern?
3. Was können Mädchen bzw. Burschen im Kindesalter noch nicht?
4. Was ist besonders schön, wenn man im Kindesalter ist?
5. Was ist besonders arg, wenn man im Kindesalter ist?
6. Wie ist das Verhältnis zwischen Kind und Eltern?
7. Woran merkt man, dass nun die Kindheit vorbei ist?
8. Seid ihr Kinder?

Die Mädchengruppe B und die Burschengruppe B arbeiten jeweils separat zum Thema „JUGENDLICHE“. Beide Gruppen sollen Antworten finden auf folgende Fragen:

1. Ab welchem Alter ist man ein/e Jugendliche/r?
2. Was machen Mädchen bzw. Burschen im Jugendalter besonders gern?
3. Was können Mädchen bzw. Burschen im Jugendalter noch nicht?
4. Was ist besonders schön, wenn man im Jugendalter ist?
5. Was ist besonders arg, wenn man im Jugendalter ist?
6. Wie ist das Verhältnis zwischen Jugendlicher/m und Eltern?
7. Woran merkt man, dass man ein/e Jugendliche/r ist?
8. Seid ihr Jugendliche?

Die Antworten der Gruppen werden im Forum vorgestellt und verglichen.

- Wo gibt es Gemeinsamkeiten?
- Wo Unterschiede?
- Gibt es einen Alterszeitraum, in dem man weder Kind noch Jugendliche/r ist? Wenn ja, was ist man dann?
- Wie ist die Tendenz in der Klasse prozentual gesehen: Wieviel Prozent sagen, wir sind Kinder, wieviel Prozent sagen, wir sind Jugendliche?

JA JA NEIN

Die Gruppe steht im Kreis. Die SL (Spielleitung) spricht einen Rhythmus mit Ja oder Nein vor. Die Gruppe antwortet mit dem Gegenteil.

z. B.:

SL: Ja Ja Nein

Gruppe: Nein Nein Ja

SL: Ja Nein Ja Ja Nein

Gruppe: Nein Ja Nein Nein Ja

Raumlauf

Mit Gruppenwahrnehmung.

Die Teilnehmer_innen (TN) bewegen sich im Raum. Bleibt eine_r stehen, bleiben alle stehen. Beginnt eine_r zu gehen, geht die ganze Gruppe mit.

Variation:

- verschiedene Fortbewegungsarten können angeboten und aufgenommen werden. z. B.: auf den Boden setzen, um die eigene Achse drehen, hüpfen, auf einem Bein sich bewegen, Tempovariation usw.
- Haltungen-Zustände:
bewegen wie ein **Kind**, wie ein **Teenager** und ein **Jugendlicher**.
Alle drei Altersgruppen können mit Gefühlen kombiniert werden:
Wie bewegt sich ein Teenager, der z. B. mutig/ schüchtern/ verliebt/ verrückt/ ist?

Begrüßungsrituale

Materialsammlung in der Gruppe:

Welche Begrüßungsrituale kennt ihr?

Die gefundenen Rituale werden mit der gesamten Gruppe wiederholt.

Anschließend wird die Gruppe in Kleingruppen zu je 3 Paaren aufgeteilt. Jede Kleingruppe sucht sich ihre Lieblingsbegrüßungsrituale aus und stellt diese zu einer kleinen Choreografie zusammen.

Im Anschluss präsentieren alle Kleingruppen ihre Choreo. Wahlweise kann diese mit Musik unterlegt werden.

Typisch Mädchen – Typisch Junge

In der Gruppen werden bestimmte Haltungen gesucht:

Wie klischeemäßig sitzt ein Mädchen/ ein Junge?

Wie „normal“ sitzt ein Mädchen/ ein Junge?

Wie bewegt sich ein Mädchen/ ein Junge, wenn sie/er in der Pubertät ist?

Nachbereitungsvorschläge eines Vorstellungsbesuches

Erinnerungsspiel

Ein Spielfeld wird mit Klebeband am Boden aufgezogen.

JA ANTWORT	
TEXT	HANDLUNG/ FIGUR
BÜHNE	MUSIK
NEIN ANTWORT	

Erste Runde – Positionierungsfragen:

Alle TN gehen durch den Raum. Jedes Mal wenn die TN auf Zuruf stehen bleiben, wird eine Frage in den Raum gestellt. Die TN sollen sich auf einem Feld in der Mitte positionieren (Text, Handlung/Figur, Bühne oder Musik).

Zweite Runde – JA-NEIN:

Alle TN gehen durch den Raum. Bleiben diese stehen, werden dazwischen Fragen gestellt, die sie mit JA oder NEIN beantworten sollen.

Dritte Runde – Vertiefende Fragen:

Alle TN gehen durch den Raum. Bleiben alle stehen, werden vertiefende Fragen zum Stück gestellt. Hat ein TN eine Antwort, positioniert er sich auf dem ANTWORT-Feld und gibt seine Meinung preis.

Mögliche Fragen zum Spiel:

Positionierungsfragen:

→ Was ist dir besonders in Erinnerung geblieben?

→ Was war spannend, lustig, traurig, beeindruckend?

→Was war langweilig?

→Was habe ich nicht verstanden?

JA-NEIN:

→Ich weiß jetzt besser über die Pubertät Bescheid.

→Musstest du schon mal eine Mutprobe bestehen?

→Ich bin ein Kind.

→Ich bin ein Jugendlicher.

→Ich bin schon einmal übersiedelt.

→Ich konnte mich in eine Figur hineinversetzen.

Vertiefende Fragen:

→Welche Szene ist dir besonders in Erinnerung geblieben?

→Wie wurde die Bühne genutzt? Was erzählte dir das Bühnenbild?

→Wie reagiere ich, wenn ich mitbekomme, dass jemand neu in einer Gruppe ist?

→Wie ist die Beziehung zwischen Ivana und Alina?

→Wie ist die Beziehung zwischen Flo und Dragan?

→Wie ist die Beziehung zwischen Ivana und Flo?

→Wie ist die Beziehung zwischen Alina und Dragan?

Literaturhinweis

Bücher:

Hippe, Lorenz: Und was kommt jetzt? Szenisches Schreiben in der theaterpädagogischen Praxis. Dezember. Theaterverlag 2011;

Mietzel, Gerd: Wege in die Entwicklungspsychologie. Kinder und Jugend; Landsberg: BELTZ Verlag, 2002;

Internet:

<http://schulpsychologie.lsr-noe.gv.at/downloads/pubertaet.pdf>, Stand: 15.06.2015

<http://www.netdokter.at/sex/pubertaet>, Stand: 15.06.2015

lorenzhippe@web.de